

Jugendforum auf dem Planungstreffen "Meißner 2013"- von Raphael Ferres

Jugendbewegte aus vielen Bünden trafen sich auf Einladung von franca, bölkes und bolko vom 13. bis zum 15. Februar 2009 auf Schloß Martinfeld im Eichsfeld, um Gedanken zu einem Großlager anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Freideutschen Jugendtages von 1913 zu entwickeln.

In den Diskussionen, die nicht selten von Teilnehmern des Meißnerlagers von 1988 dominiert wurden, fühlten sich manche der Jüngeren übergangen.

In kleinen Gruppen finden sie sich zusammen und entwickeln die Idee, ein separates Gespräch der jungen Teilnehmer abzuhalten, um unter sich zu diskutieren. Im Plenum am Samstagabend trifft dieser Wunsch auf vehemente Kritik einiger Älterer, die Spaltungen befürchten. Doch schließlich setzen wir uns durch und versammeln uns am Samstagabend zum Jugendforum.

Hier nun sind wir Jüngeren unter uns. Mancher, der sich vor der großen Gruppe nicht recht zu reden traute, will sich hier einbringen, und zahlreiche, die sich nicht gehört fühlten, wollen hier ihre Vorstellungen äußern.

Rasch finden sich viele ein. Zu Beginn singen wir gemeinsam: Das Lied von der kleinen verlorenen Schar, das Tanzlied des Totenschiffes, jeder hier kennt sie. Diese Lieder, den meisten von uns vor einigen Jahren von einem Älteren beigebracht, gewinnen nun neue Tiefe und Bedeutung: Es sind unsere Lieder. Es bedarf hier keiner einleitenden Worte, obwohl sich viele von uns vorher nicht kannten, erleben wir uns sogleich als Gemeinschaft.

Es folgt eine konzentrierte Diskussion, an der sich trotz der fortgerückten Stunde weit mehr als 30 Menschen beteiligen.



Manch einer ist überrascht, daß "wir" so viele sind, doch zeigt es uns umso mehr, daß wir mit unseren Wünschen nicht allein sind. In dieser Abgrenzung werden die "Älteren" uns zunächst zu "Alten".

Wir nehmen uns als etwas anderes wahr und wollen uns dieses Trennende bewußt machen. Wir wollen nicht abnicken, was Einzelne schon lange geplant haben, sondern ergebnisoffen diskutieren.

Keiner hier ist gegen eine Beteiligung der Alten, im Gegenteil wissen wir ihre Hilfen zu schätzen. Doch ist es uns wichtig, uns selbst zu finden, denn wer Brücken bauen will, muß zunächst den Graben kennen.

Wir sind uns einig, das Meißnertreffen 2013 müsse ein besonderes Ereignis werden, zu dem wir entscheidend beitragen wollen. Vor allem wollen wir Visionen entfalten und diese leben, die Lagerplanung also nicht nach dem Machbarkeitsprinzip organisieren und Vorplanungen wohlmeinender Älterer einfach übernehmen.

Dabei sind wir nicht grundsätzlich gegen Disziplin, im Gegenteil sehen wir etwa die Alkoholfrage weit kritischer als mancher liberaler Alter. In unserem Forum zeigen sich viele gute Ideen, die in den Arbeitsgruppen nicht recht angekommen waren.

Manche wünschen ein langes Treffen von bis zu 14 Tagen, eine deutliche Mehrheit wünscht jedenfalls fünf statt der vorgeschlagenen vier Tage, die mit wahrhaftigem, jungem Leben erfüllt sein sollen. Noch unklar sind wir uns über den Teilnehmerkreis: Können ganz junge Gruppenkinder sinnvoll am Meißnertreffen teilnehmen? Wie weit reicht die Jugendbewegung, der wir uns zugehörig fühlen?

Die geistige Auseinandersetzung mit dem Erbe von 1913, wie auch dem von 1963 und 1988, soll nicht zu kurz kommen, doch darf uns dies nicht den

Blick in die Zukunft verstellen.



Uns wird auch klar, wie eigentümlich aktuell uns die Meißnerformel ist, von mehreren wird sie als vorbildliche und sinnvolle, zum Teil auch verpflichtende Grundlage unserer Gespräche genannt. Hiervon geht unsere Gemeinschaft aus. Wir lehnen nicht das Alte ab, sondern suchen im Lebendigen das Zeitlose. Ein Wesensmerkmal unseres Lebens ist die "Bewegung": Eigene Jubiläen können für uns bestenfalls Anlaß sein, aber niemals Zweck. Dieses junge Forum hat den Wunsch, "Meißner 2013" mit Bedeutung zu füllen.

